

## **Es kann nicht nur um Geld gehen!**

Eindrücke von einer Wahlkreistour (der Bundestagsabgeordneten Diana Golze, DIE LINKE; am 26.6./27.6.2007) in Belgig

Zwei Tage in Belgig zeigten mir: Wir benötigen auch im Landkreis Potsdam-Mittelmark einen Politikwechsel. Nötig ist ein anderer Politikansatz; es geht um transparente Politik, vor allem aber geht es um soziale Gerechtigkeit.

Mein erster Termin war im Belgiger Jugendclub „POGO“: Hier musste ich feststellen, dass wir einen Wertewandel in der Gesellschaft benötigen. Politik sollte begreifen, dass Bildung und Jugendpolitik öffentliche Aufgaben sind; wichtig für die Demokratie hierzulande und die Teilhabe aller am öffentlichen Leben. Es ist daher ein Fehler, dies nur unter Kostenaspekten zu beurteilen. Denn was sind z.B. die Kosten für einen städtischen Jugendclub im Verhältnis zu den Kosten einer verfehlten Jugendpolitik? Beim Gespräch wurde dann auch folgerichtig mehr Engagement der örtlichen Politik gewünscht.

Dass Chancengerechtigkeit bei weitem nicht für alle Kinder gesichert ist, wurde mir bei meinem 2. Termin deutlich: einem Treffen mit VertreterInnen sozialer Organisationen der Region zum Thema „Kinderarmut“ in Belgig. Sei es in der Kita oder in der Schule, Kinder von einkommensschwachen Familien sind die Leidtragenden einer verfehlten Politik. Worum geht es? Oft sind es ganz einfache Dinge, z.B. Schulmaterial oder die Schulspeisung sowie der Kosten für den Schulbus. Sicherlich werden wir in der nächsten Zeit weitere Informationsveranstaltungen durchführen. Leider haben solche Veranstaltungen bisher wenig Resonanz - und das vor allem bei den Betroffenen. Hartz IV und Kinderarmut sind Tabuthemen; es ist vielen peinlich, darüber offen zu sprechen. Daher ist es so wichtig, die Bürgerinnen und Bürger für das Thema Kinderarmut in Brandenburg zu sensibilisieren. Mir geht es darum, allen Kindern, unabhängig vom Einkommen der Eltern, die Teilnahme am sozialen und politischen Leben zu ermöglichen. Der Abbau der bestehenden Ungleichheiten muss deshalb im Mittelpunkt der Modernisierung des Bildungswesens stehen. Unterschiede müssen verringert und herkunftsbedingte soziale Nachteile ausgeglichen werden.

Was umfasst medizinische Grundversorgung? Privatisierung versus kommunale Trägerschaft in der Medizin? Diese Fragen beschäftigten mich beim Besuch des Kreiskrankenhauses in Belzig. Es ist immerhin der zweitgrößte Arbeitgeber in der Region; vor allem ist es eine Klinik für die medizinische Grundversorgung. In den letzten zehn Jahren hat der Kreis 50 Mio. Euro in das Krankenhaus investiert – und nun wird es verkauft. Warum? Das konnte mir bisher keiner erklären. Aus Gesprächen erfuhr ich allerdings, dass der Verkauf von Anfang an undurchsichtig war. Wichtige Informationen blieben verborgen, Entscheidungen wurden nicht begründet. Auch Betriebsrat und Krankenhausbelegschaft blieben außen vor. So geht das nicht! Damit Politik im Kreis noch gestalten kann, sollte das Krankenhaus in kommunaler Hand bleiben! Zweitens sollte die Zusammenarbeit mit anderen kommunalen Einrichtungen, wie mit dem Krankenhaus in Potsdam oder in Brandenburg/Havel, geprüft werden. Wenn über eine Privatisierung nachgedacht wird, dann nur als ultimo ratio, aber das muss dann auch transparent ablaufen. Wenn man aber, wie Herr Koch, Landrat von Potsdam-Mittelmark, „Geld sehen will“, dann fallen die beiden erstgenannten Alternativen weg.

Ziel unserer Politik muss es sein, die Privatisierung zu verhindern – die medizinische Versorgung im Landkreis muss aufrechterhalten bleiben und zwar auf dem gegenwärtigen Stand und für alle Bürgerinnen und Bürger. Sie gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge, hier und überall in Brandenburg!

Diana Golze, MdB